

Editorial

Hallo FriedrichshainerInnen!

Der Juli ist ein schöner Sommermonat und in seinen ersten Tagen können auch Friedrichshainer und andere Berliner den Monat am 05.07. zur Fiesta Kreuziga (dem ultimativen Kreuzigerstraßenfest) im Rahmen eines bunten Programms für Kinder und Erwachsene begrüßen. Bevor jedoch gefeiert wird, sollten wir alle überlegen, ob man uns Menschen vorschreiben soll, wo wir wie zu wohnen und zu leben haben. Vor 15 Jahren wurde das Grundrecht auf Asyl abgeschafft. Darin erinnert ein breites Bündnis um 14 Uhr zu einer bundesweiten Demonstration auf dem Schloßplatz (nähe Alexanderplatz) mit entsprechenden Forderungen. Frei nach dem Spruch "Erst die Arbeit - dann das Vergnügen", rufen wir gerne dazu auf, erst politischen Willen zu bekunden und dann nett zu feiern.

Aber der Juli 2008 wird auf andere Art und Weise noch mehr als alles andere als schön. Die neue AV Wohnen wird verabschiedet, womit sich Verschlechterungen für alle ALG II Empfänger verbinden. Zur Anhörung im Bundestag am 16.06.08 haben verschiedene Gruppen darauf mit einer großen erfolgreichen Demonstration bereits am Brandenburger Tor aufmerksam gemacht.

Am 13.07. findet das Bürgerbegehren zur Media Spree statt. Alle Friedrichshain-Kreuzberger haben die Möglichkeit nicht nur

gegen Uferbebauung zu stimmen, sondern z. B. auch gegen die Erhöhung der Mieten, die als Folge unausweichlich sind.

Zu dem ein oder anderen Thema findet sich in dieser Ausgabe ein Beitrag. Wie auch immer Sie von dem ein oder anderen betroffen sind, wofür Sie sich entscheiden einzustehen oder auch nicht, teilzunehmen oder auch nicht - wir wünschen einen sonnigen, erfolgreichen Juli!

die redaktion



Die UBI in Australien - frisch von unserem Auto geknipst. Gruß Vossi

Galerie UBI KLiZ eV Kreuzigerstraße 23, 10247 Berlin

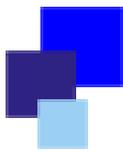
Vernissagen finden alle zwei Monate statt. Freuen Sie sich auf August 2008 „Die Fotografin Kerstin Buchwald“. Juli 08 - Verlängerung der Ausstellung „ete´ s metallbaukiste“ (s.S.3).

defence! (S. 5)

Freiheitstmusicfestival (S. 10)

13.07.08 Bürgerbegehren (S. 8)

Kinderbauernhof (S. 13)



UBI KLIZ EV

UNABHÄNGIGE BÜRGERINITIATIVE KOMMUNIKATIVES LEBEN IN ZUSAMMENARBEIT E. V.
GEMEINNÜTZIG AUF FOLGENDEN GEBIETEN (IM SINNE DER FÖRDERUNG VON):
VERBRAUCHERSCHUTZ UND -BERATUNG, KULTUR, VOLKSBILDUNG, VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

allgemeine Büroöffnungszeiten

Mi + Do 14 - 16 Uhr

Mieterberatung und Information

Mo 18 - 20 / Do 19 - 20 Uhr offene Beratung
(Anwälte nur für Mitglieder der BMG eV)
Mi 19 - 20 Uhr offene Beratung

MAE Kiezpool

Do 16 - 19 Uhr und nach Absprache

ALG I + II und Rentenberatung mit Anwälten vom Arbeitslosenverband

jeden 3. Mittwoch im Monat 19 - 20 Uhr
Nur mit vorheriger Terminvereinbarung!

Initiative gegen Rechts

jeden 1. Die / Monat um 19 Uhr

Sozialberatung

Di + Fr 12-17 Uhr **im Selbsthilfetreffpunkt**
Boxhagener Str. 89 (Volkssolidarität)
- in Zusammenarbeit mit UBI KLIZ eV -

Vernissagen (siehe letzte Seite)

1. Freitag/ alle zwei Monate ab 19 Uhr

Wir bitten alle Ratsuchen, die thematischen
Öffnungszeiten einzuhalten. Nur dann sind die
Fachberater vor Ort, um bestmögliche Unter-
stützung geben zu können.

Während der Öffnungszeiten ...

drucken, kopieren, faxen, laminieren, Internet
und Ausleihe: Pavillon, Bierzeltgarnitur,
Oveheadprojektor, Beamer / DVD, Flipchart
... zum Selbstkostenpreis

IMPRESSUM

Die Stadtteilzeitung erscheint monatlich. Beiträge sind
ausdrücklich erwünscht. Beiträge ohne Namensnen-
nung sind von der Redaktion erstell.

Herausgeber: UBI KLIZ e. V.
V.i.S.d.P.: Heike Weingarten
Red.-schluß: 18.10.07
unterstützt von: Klaus, Gigi, Yvonne,
Achim, Heiko und Sven.

UBI KLIZ e. V. / Mieterladen
Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin
Tel. / Fax: 030 - 74 07 88 31
www.ubi-mieterladen.de
mieterladen@gmx.de

GLS Gemeinschaftsbank e. G.
Konto: 12 637 500, BLZ: 430 609 67
Spenden sind steuerlich absetzbar

Berliner MieterGemeinschaft

Möckernstraße 92, 10963 Berlin, Tel.: 216 80 01



Wir sind Kooperationspartner von Berlins
preisgünstigem und alternativem Mieter-
verein: Berliner MieterGemeinschaft e. V. Infos
zu Mitgliedschaft, Kosten, Rechtsschutz und

politischem Engagement geben wir Ihnen
gerne. Ebenfalls findet bei uns die Beratung
durch qualifizierte Anwälte statt. Umfassende
Infos finden Sie unter www.bmgev.de.

Kein Mensch ist illegal

Presseerklärung von Sahra Wagenknecht zur "Abschieberichtlinie" vom 18.06.08

Zur Verabschiedung der so genannten Rückführungsrichtlinie im Europäischen Parlament erklärt Sahra Wagenknecht, Europaabgeordnete und Vorstandsmitglied der Partei DIE LINKE:

„Diese Richtlinie ist unmenschlich und verstößt in krasser Weise gegen die Menschenrechte. Bis zu 18 Monate Abschiebehäft für Menschen ohne Papiere – auf diesen schändlichen Kompromiss hat man sich im Europäischen Parlament heute geeinigt. Statt den Aufenthalt von Menschen zu legalisieren, die sich zum Teil schon viele Jahre in der EU aufhalten, hier integriert sind und die oft genug jene Drecksarbeit erledigen, die niemand anders gern machen würde, sollen diese Menschen wie Kriminelle behandelt werden. Hinzu kommt noch, dass es abgeschobenen Migranten fünf Jahre lang verboten werden kann, in dasselbe oder irgendein anderes Land der EU einzureisen.

Es ist beschämend, zu sehen, wie der Abbau von Grundrechten in Europa ausgerech-

net von der deutschen Regierung mit ihrem unsäglichen Innenminister Schäuble vorangetrieben wurde und wird. Dabei liefert doch gerade die deutsche Geschichte besonders gute Gründe für einen humanen Umgang mit Flüchtlingen und Einwanderern. DIE LINKE ist der Ansicht, dass alle Menschen die Möglichkeit haben müssen, vor Verfolgung und Armut zu fliehen. Aus diesem Grund muss diesem erneuten Ausbau der Festung Europa entschlossen entgegengetreten werden. Die nächste Gelegenheit dazu ist am 5. Juli in Berlin, wo für ein Recht auf Migration und die Wiedereinführung des Grundrechts auf Asyl demonstriert wird.“

Sahra Wagenknecht, 18.06.2008

*Arne Brix - Mitarbeiter
Europabüro Sahra Wagenknecht
Krossener Str. 9-10, 10245 Berlin
Tel./Fax: 2123 8998*

*europabuero.berlin@sahrawagenknecht.de
www.sahra-wagenknecht.de*

Expandierende Biosprossengärtnerei in Friedrichshain sucht Mitstreiter

Wir wünschen uns einen praktisch begabten, zuverlässigen und flexiblen Menschen mit Führerschein, der vor körperlicher Arbeit und Wochenenddienst nicht zurückschreckt. Sie sollten Lebenserfahrung mitbringen und Freude daran haben, mit Engagement, Kreativität und Eigenverantwortung unser kleines Unternehmen weiter voran zu bringen. Erfahrung im Umgang mit Pflanzen wäre vorteilhaft.

Bei Interesse und Fragen
bitte an folgende Mailadresse
schreiben: sprosso@web.de
www.sprossenmanufaktur.de



Rechtsextremismus ist kein Kavaliersdelikt, sondern menschenfeindlich!



Die Initiative trifft sich als offene Arbeitsgruppe jeden 1. Dienstag / Monat im Mieterladen, Kreuzzigerstr. 23. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich zu informieren oder mitzuarbeiten.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

"Jedes Wochenende passiert was"

Ein Artikel in der TAZ über Friedrichshain vom 18.06.08 von Georg Fahrion: www.taz.de/regional/berlin/aktuell/artikel/1/jedes-wochenende-passiert-was

Friedrichshain ist stärker als jeder andere Berliner Stadtteil von rechter Gewalt betroffen...

Rechtsextremismus ist überall in Berlin anzutreffen. Einige Ecken der Stadt sind jedoch besonders betroffen. Das zeigt eine Studie über "Rechte Gewalt", die der Berliner Verfassungsschutz vorgelegt hat...

Friedrichshain, mit dem sich der 4. Teil der Serie "Rechte Ecken" befasst, ist laut der Studie des Verfassungsschutzes ein Sonderfall: Hier würden zwar vergleichsweise wenig Neonazis wohnen, dennoch sei der Stadtteil "überdurchschnittlich von politisch motivierter rechter Gewalt" betroffen.

Alle bisher erschienenen Beiträge der Serie finden sich unter www.taz.de/berlin

"Die Kameradschaft Tor hat früher immer Migranten angegriffen..."

Es ist ein schöner Abend im alternativ geprägten Friedrichshainer Nordkiez... Scheinbar nicht der Ort, an dem man sich Sorgen über Neonazi-Gewalt machen müsste. Doch der 29jährige Daniel erzählt von einer neuen Welle rechter Übergriffe im Kiez...

Friedrichshain eine rechte Gefahrenzone? Das mag zunächst überraschen, hat der Ortsteil doch ein hippes, alternatives Image. Friedrichshain, damit assoziieren viele das wuselige Treiben in den Bars der Simon-Dach-Straße, wo Touristen gerne ausgehen. Die linken Hausprojekte in der Rigaer Straße und schrammelige Technopartys in den Clubs entlang der S-Bahn-Strecke. Die schicken neuen Klamottenläden im Südkiez, wo man mittlerweile teuer shoppen gehen kann, falls man nicht den sonntäglichen Flohmarkt am Boxhagener Platz bevorzugt. Das ist ein Teil der Realität. Ein anderer ist weniger werbekampagnentauglich und wird von vielen Anwohnern und Besuchern auch gar nicht wahrgenommen. Die Statistiken allerdings sprechen eine deutliche Sprache...

Der ganze Artikel wie angegeben über die TAZ oder in unserer Onlineausgabe: www.ubi-mieterladen.de/be2.html



Ein Schnappschuß aus Spanien von Sabine S.

de*fence!

Antirassistische Kampagne zum 15. Jahrestag der Abschaffung des Grundrechts auf Asyl

Wir nehmen den 15. Jahrestag der Abschaffung des Grundrechtes auf Asyl und der Verabschiedung des Asylbewerberleistungsgesetzes im Juli 2008 zum Anlaß, um auf vielfältige Formen des staatlich-institutionellen und alltäglichen Rassismus aufmerksam zu machen. Aus unserer antirassistischen Perspektive heißt das auch weiterhin solidarisch den alltäglichen Widerstand der Betroffenen zu unterstützen. In den Mittelpunkt unserer Kampagne stellen wir den grundsätzlichen gemeinsamen Kampf um gleiche Rechte. Wir wollen in unseren Aktionen auch an die alltäglichen Formen des Unterlaufens von Gesetzen und Widerstandsformen anknüpfen, die MigrantInnen mit und ohne Papiere täglich aufs neue praktizieren, um für einbehaltenen Lohn, für gleiche Rechte, eine Anerkennung ihrer Anwesenheit oder gegen Abschiebungen zu kämpfen.

*Anm. d. Red.: In den letzten BE- Ausgaben hat die Kampagne ausführlich über die Geschichte der Asyl-rechtsänderung 1993 bis zum Zuwanderungsgesetz 2007 und deren Auswirkungen berichtet. Die Kampagne hat mit Veranstaltungen im November begonnen und wird mindestens bis zur Demo als Höhepunkt der Kampagne „de*fence!“ fortgeführt:*

**05.07.2008 / 15:00 Schloßplatz
(Alexanderplatz)
Bundesweite Demo in Berlin
Wiederherstellung des Grund-
rechts auf Asyl/ Abschaffung des
Asylbewerberleistungsgesetz**

Die MacherInnen wollen über die rassistische Gesetzgebung, die Abschiebep Praxis der Behörden und den alltäglichen Rassismus in Deutschland informieren und fordern gleiche Rechte für alle Menschen.

anschließend Film: „Als die Deutschen vom Himmel fielen“ (BRD 2008) Der Dokumentarfilm erzählt vom Widerstand der Bevölkerung auf Kreta gegen die deutschen Truppen, die im Mai 1941 die Mittelmeerinsel angriffen. Für die Frauen, Männer und Kinder war es ein Kampf um Freiheit, gegen die Vernichtung ihrer Angehörigen und die Zerstörung der Dörfer. Den Erzählungen der griechischen Widerstandskämpfer folgend greift der Film noch eine weitere Spur auf: An 1941 errichteten Ehrenmälern pflegen Wehrmachtveteranen im Schulter schluß mit Bundeswehrsoldaten ihre revisionistische Geschichtsschreibung und leugnen damit ihre Verbrechen an der griechischen Bevölkerung.

Infos unter: www.recht-auf-migration.de.vu

*Initiative gegen das Chipkartensystem
c/o Berliner Büro für gleiche Rechte
Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalderstr. 4, 10405 Berlin
www.chipkartenini.squat.net*

Podiumsdiskussion

Mo, 30.6.08 / 19 Uhr im Clash, Mehringhof mit Antifasist Gençlik (angefragt), Biplab Basu (Reach Out/Ex-ARI), Pfarrer Quandt (Heilig-Kreuz-Kirche), N.N. (Antifa), Moderation: Heike Kleffner (Journalistin) Die Debatte um die Grundgesetzänderung war nicht nur von einer rassistischen Kampagne und brennenden Flüchtlingslagern begleitet, sondern auch von einem durch breite gesellschaftliche Schichten getragenen Widerstand. Auch wenn die Abschaffung des Asylrechts nicht verhindert werden konnte, läßt sich einiges aus der Organisation von damals lernen, um unterschiedliche Perspektiven von damals zu beleuchten und mögliche Konflikt- / Widerstandslinien in ihrer Bedeutung fürs Heute und die Demo am 05.07. für ein globales Recht auf Migration zu diskutieren.

Wir gehen nicht unter in unseren Niederlagen, sondern in Kämpfen, die wir nicht führen!

Das Register

Wer macht was in Friedrichshain

Viele haben gemerkt, daß es in Friedrichshain unzählige Vereine, Initiativen, Aktionsbündnisse usw. gibt.

Wir geben einen kleinen Überblick über verschiedene Aktivitäten und stellen jeweils eine Gruppe aktiver Leute vor.

Rigaer 78

Sehr erfreuliche Nachrichten aus der Rigaer Straße!

Die Zukunft des Projektes in der Rigaer Straße 78 ist gesichert. Obwohl es zeitweilig nicht danach aussah – Verhandlungen liefen ins Leer, vom Mitbieten bei Versteigerungen wurden die BewohnerInnen als „Störer“ ausgeschlossen.

Kurz bevor alle Bestrebungen zu scheitern drohten, fruchtete der Kontakt zu der Schweizer Stiftung „Edith Maryon“. Das Ergebnis war der Abschluss eines Erbpachtvertrages über 99 Jahre zwischen der Stiftung und den HausnutzerInnen.

Seit dem 1. Juni verfügen diese nun nahezu über das komplette Gebäude. So geht dabei auch nochmals ein riesen Dankeschön an Alle, die irgendwie am Erfolg der Aktion mit beteiligt waren, raus!

Nun kann also das Kapitel Geld auftreiben, Verhandlungsstress und Lebenserhaltungs-

maßnahmen für das Haus abgeschlossen und mit dem Projektaufbau begonnen werden.

Rund 30 Leute bauen derzeit im und am Haus, schleifen, schippen, zimmern Wände, reißen andere ein. Alle froh endlich damit anfangen zu können. Auch waren erst einmal mehrere Kubikmeter Müll und Bauschutt der vorherigen BewohnerInnen, welche so manchen Schatz noch bereit hielten, zu entsorgen. Unterstützung bei Bauarbeiten ist natürlich immer gern gesehen.

Wer also Lust am Bauen, einen guten Rat parat oder noch nutzbares Baumaterial im Keller zu liegen hat, kann sich gern an die BewohnerInnen wenden.

Es kann aber auch von der Couch aus geholfen werden. Derzeit wird noch ein Name für die bald zu eröffnende Kneipe gesucht. Ideen könne per Mail geschickt werden. Dann stellt sich bei einem Einzug nur noch eine Frage: wann gibt's die erste Party? Angepeilt ist bisher Ende Juli. Also haltet Augen und Ohren offen oder checkt die Homepage.

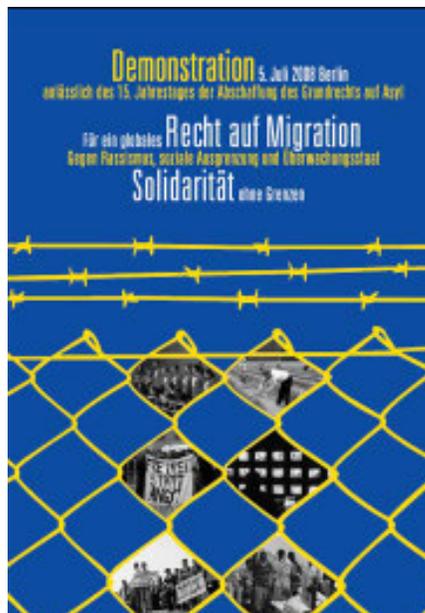


Kontakt, Mitmachen,.....
gaer78@googlemail.com
www.rigaer78.com

Hola Freunde der Fiesta Kreuziga!

Wir schreiben das 18. Jahr Kreuziger Straßenfest Geschichte. 18 Jahre Kultur, Subkultur und Freiraumgestaltung in unserem Kiez. Wir werden volljährig. Unsere "Fiesta Kreuziga" wird am **05.07.2008 unter dem Motto: „Freiräume freiräumen!“** stattfinden. Ein Straßenfest der Extraklasse, nicht kommerziell, autonom, weit über die Grenzen Berlins bekannt und Ost-Berlins ältestes Straßenfest mit Artistik, Bühnenprogramm, Feuershow, Hunderennen, Frauenschweißkurs. Gaukler und Halunken sind vor Ort, dann kommt die Inge, es gibt die K19, das Karibuni und das KIEZBINGO mit den allseits beliebten und attraktiven Moderatorinnen Gisela Sommer und Stefani Gras, vom KIEZBINGO aus den SO36. Wir haben wieder ein tolles Kinderkinoprogramm mit riesigen Kinderspace, Gewinnen an allen Ständen und das bei Jung und Alt beliebte Klettern und Hochstapeln. Es gibt Live T-Shirt Druck, leckere Cocktail im PK22 und im Karibuni. Dann soll wieder Pornokaraoke, Rentnerpogo, das Spielmobil, Theater, eine Tombola und Trödel geboten sein. Es gibt Skateboardrampen, die SnoBB-Sound-ReggaeStation, Essen, unser leckeres Fiestabier uvm.

Moderieren wird unser sympathisches Moderatorenteam Mucht Master Mief + Mief Master Mucht, die Sie gekonnt durch das Bühnenprogramm geleiten und



geistreich unterhalten. Wir freuen uns darauf, daß am 05.07.08 die Erde in Friedrichshain wieder beben wird. Herzlich Willkommen zum Zirkus der Sensationen!

*Ihr Straßenfestkomitee
Kommando Fiesta Kreuziga.*

Gesprächsrunde zu Bürgerparks und Nachbarschaftsgrün am 09.07.08 / 18.30-21 Uhr

**Bürgergarten Laskerwiesen e.V. (Jugendclub E-Lok bei Regen)
Laskerstrasse 6-8 in 10245 Berlin, südlich dem S-Bahnhof Ostkreuz**

I. Erfahrungsberichte zu bereits bestehenden (oder sich noch in Entwicklung befindlichen) öffentlichen Bürgerparks (Laskerwiesen und Wriezener Freiraumlabor)

II. Genutzte und ungenutzte Freiflächen/übernutzte Flächen in Friedrichshain - Probleme und Handlungsbedarf (Nachbarschaftsgarten „Rosa Rose“, Garten Kreuziger 20, u.a., Baulücken als Nachbarschaftsgärten)

III. Lokale und berlinweite Vernetzung
Ökologische und soziale Bedeutung von Stadtgrün und den zunehmenden Verlust von Freiflächen in Berlin / Anforderungen an ein lokales Netzwerk zur Unterstützung und För-

derung von bürgerschaftlichen Engagement für Bürgerparks und Nachbarschaftsgärten sowie berlinweite Vernetzung: Aufgaben einer Koordinierungsstelle /Unterstützungsfond für Nachbarschaftsprojekte des Landes Berlin

IV. Zusammenfassung der Forderungen sowie Wege der Umsetzung
Organisiert vom Stadtteilbüro Friedrichshain in Kooperation mit dem Ideenaufwurf. Finanziert aus bezirklichen Mitteln zur Bürgerbeteiligung.

Stadtteilbüro Friedrichshain: www.stb-fhain.de
Ideenaufwurf: www.ideenaufwurf.org

www.workstation-berlin.org



MEDIASPREE VERSENKEN!

Das erfolgreichste BürgerInnenbegehren Berlins: „**Spreeufer für alle!**“ - 16.000 Unterschriften in nur 5 Monaten - steht zur Wahl: Am **13.07.08 Mediaspree abwählen!**

Was ist Mediaspree?

Bisher plant der Verein Media Spree e.V., der das Regionalmanagement für das Spreeufer übernommen hat und nur aus Eigentümern und Investoren besteht, zusammen mit den Parteien auf einer 8mal grösseren Fläche wie der Potsdamer Platz eine Totalverbauung mit Büroblöcken, Parkplätzen, Hochhäusern und teuren Wohnlofts. Für uns Friedrichshain-Kreuzberger bedeutet das steigende Mieten, mehr Autoverkehr und eine Verdrängung der derzeitigen Kiezstrukturen. Und uns hat keiner gefragt.

Was können wir gegen Mediaspree tun?

Wir können uns gemeinsam dagegen wehren. Ein gewonnener Bürger_innenentscheid ist hier ein Mittel, nein zu sagen. Dazu müssen allerdings viele beitragen und auf die Dringlichkeit hinweisen. Ihr könnt mitmachen:

- **beim Bürger_innenentscheid am 13. Juli für A stimmen und Mediaspree abwählen**
- mit den Nachbarn, Kolleg_innen und Freunden darüber sprechen
- Plakate kleben, entwerfen, in den Geschäften, auf der Arbeit und sonst überall aufhängen
- gemeinsam auf die Straße gehen und demonstrieren
- Spenden für Plakate und Broschüren (Spendenkonto: Rechtsanwalt Fadi El-Ghazi - Kontonr.: 1003 1340 93 - BLZ: 120 300 00 - Stichwort: "Bürgerbegehren Spreeufer für

Alle" - Deutsche Kredit Bank)

- Informationstische machen
- Broschüren verteilen

Es gibt viele Möglichkeiten, nein zu sagen gegen ein Projekt, das wieder einmal nur einigen nützt und vielen schadet und wir haben jetzt die Möglichkeit.

Alle wahlberechtigten Haushalte in Friedrichshain-Kreuzberg haben mit der **Wahlbenachrichtigung** auch das diesem Schreiben anhängende Infoblatt bekommen.

Es freut uns sehr, daß damit über 180.000 Menschen mit unserem Anliegen erreicht wurden.

Was uns nicht freut, ist die Tatsache, daß der Bezirk weiterhin an seiner Kostenschätzung festhält. Damit soll der Eindruck einer gigantischen Kostenlawine erzeugt werden. Die Behauptung des Bezirks, daß Änderungen der bestehenden Planungen 164,7 Mio • Schadensersatz nach sich ziehen würden, ist weit an der Realität vorbeigerechnet. Die Kalkulation des Bezirks bezieht sich auf den Kauf aller Grundstücke entlang der Spree, d.h. 164,7 Mio. • würde es nur dann kosten, wenn der Bezirk die gesamten Ufergrundstücke entlang der Spree in einer Tiefe von 50 Metern aufkaufen würde, inklusive Grundstücke, die bereits bebaut sind! Aber wieso sollte der Bezirk die Universal- oder MTV-Grundstücke aufkaufen oder auch nur entschädigen?

Wir halten es für pure Angstmacherei, wenn unsere Anliegen in der bezirklichen Darstellung mit Sozialkahlschlag in Zusammenhang gebracht werden. Wir wollen den Bezirk nicht ruinieren, sondern die begonnene Diskussi-

on gemeinsam mit dem Bezirk fortsetzen um kostengünstige Lösungen zur Veränderung der Spreeuferplanungen zu verhandeln. Während der Verhandlungen mit dem Bezirk hatten wir nochmals klargestellt, daß es bei dem BürgerInnenbegehren nur um die Neubaufächen geht und nicht um Grundstücke mit erhaltenswerten Bestandsbauten. Eine detaillierte Grundstücksliste haben wir eingereicht mit der Erklärung eines offiziellen Verzichtes auf die Anwendung der Forderungen im übrigen Spreeraum. Daraufhin wurde uns von Bürgermeister Franz Schulz eine Überarbeitung der Kostenschätzung in Aussicht gestellt. Nach einigen Vertröstungen wurde das Versprechen dann jedoch zurückgenommen mit der Begründung, daß die alte Kostenschätzung nach wie vor stimmig wäre, weil sich am Anliegen ja nichts verändert hätte. In dieser Form halten wir die Kostenschätzung für eine gezielte Desinformation des Bezirks. Wir prüfen derzeit, ob wir per einstweilige Verfügung die Unterlassung der weiteren Verbreitung dieser Behauptungen erreichen können.

Der Wahlkampf für den Bürgerentscheid am 13. Juli läuft!

Wir haben einen kurzen, aber knackigen „Wahlkampf“ in Planung. Dazu gehört eine Plakatserie in drei „Wellen“, Filmspots in den Open-Air-Kinos, das Verteilen von jeder Menge Infomaterial und natürlich nette Aktionen wie z.B.

1. Juli

„Heraus auf die Spree zum Investorenbejubeln“, Bootsparade auf der Spree und Happening an den Ufern anlässlich einer Bootswerbetour von Mediaspree (Großes Investorenbejubeln - Media Spree e.V. plant eine Spreefahrt mit Investoren und Politikern)

6. Juli

„Deine Stimme gegen Mediaspree“, Open-Air-Festival auf dem Yaam-Gelände

12. Juli

„Spreeparade – zu Wasser, zu Lande und in der Luft“ Umzug entlang der Spree einen Tag vor der Abwahl (mit Eurer Unterstützung)

*Carsten Joost, Daniel Knopp i.A.
Initiativkreis Mediaspree Versenken!*

AG Spreeufer

Bethanien-Südflügel

Mariannenplatz 2, 10997 Berlin

www.ms-versenken.org



Mediaspree Abwählen:

(A) = JA

(B) = NEIN

(C) = A



(Anm. d. Red.: Guckst Du auch <http://youtube.com/watch?v=7Eofw-PJXwc> und <http://freundeskreis-videoclips.de/2008/ufospot.php>)

freigeistmusic gathering 24 - 26. Juli 2008 YAAM

Am letzten Wochenende im Juli soll das "Freigeistmusic" Festival stattfinden.

Veranstaltungsort ist das Gelände des YAAM gegenüber dem Ostbahnhof am Spreeufer. Freigeistmusic soll einen konstruktiven und kreativen Rahmen für Austausch und Verständigung bieten.

Viele Freiräume in Berlin sind in ihrer Existenz bedroht.

Wir wollen eine Plattform bieten, damit Gemeinsamkeiten verschiedener nicht kommerzieller Projekte ausgelotet werden können. Aktuelle politische Fragen, wie die immer präsenter werdende Überwachung, die Auslöschung von Grundrechten und der drohende Krieg gegen den Iran sollen thematisiert werden. Wir hoffen, dass andere Künstler und Initiativen bei dem Event mitmachen.

Das Festival wird auf Workshopbasis organisiert, d.h. tagsüber können Workshops in verschiedenen Kunstbereichen angeboten oder belegt werden. Jamsessions, Konzerte,

Graffiti, Diskussionsgruppen, Infotische, Theater und andere Aktivitäten auf dem Außengelände sind geplant. Am Donnerstagabend sollen Dokumentarfilme im Freiem gezeigt werden.

Auf dem Gelände ist Camping für 100 Leute möglich. Eigene Zelte mitbringen. Günstige Verpflegung in der Volksküche.

Zusagen einiger Musiker stehen noch aus, fest zugesagt haben bisher NRG Vibes, Molleman, Bandbreite, Hinterhof HIFI und El Condorcito. Die Bands werden Freitag und Samstag am Nachmittag und Abend auftreten.

INFOSTÄNDE SIND KOSTENLOS - am besten Tische mitbringen falls möglich.

Die Vorbereitungsgruppe trifft sich jeden Dienstag ab 18 Uhr im Cafe COOP in der Rochstr.3, U+S Alexanderplatz, S-Hackescher Markt, U Weinmeisterstraße.

Infos unter: www.freigeistmusic.org

Stefan, Manu und Heiner

<p>50 Jahre Sieg der kubanischen Revolution</p>  <p>M-26-7</p> <p>Fiesta de Solidaridad</p> <p>Sonnabend, 26. Juli 2008 14 – 21.30 Uhr Stadtpark Lichtenberg (Parkaue)</p> <p>S- und U-Bahnhof Frankfurter Allee oder Tram M13, 16, 21 bis Rathaus Lichtenberg</p>	<p>50 Jahre Sieg der kubanischen Revolution</p> <p>Fiesta de Solidaridad</p> <p>umsonst & draußen</p> <p>Ab 14 Uhr auf der Bühne: Live aus Kuba: X Alfonso y grupo, Son Batey, Compañía MADANSA, Hip-Hop Cubano feat. MC Habano, Talk mit Gästen aus Kuba, Solidaritätstombola, Infostände, Kinderfest, Mojito u. v. m.</p> <p>www.cuba-si.org Infohotline: 030-24 009 455</p> 
---	--

Warnung vor dubiosen Bürgerportraits des Lipsia Präsenz Verlags

Nachdem Ungereimtheiten auftraten, hat Sabine Schmitt (*Name v. d. Red. geändert*) Theo Adam angerufen und zur Rede gestellt. Er hat alles zugegeben, also veröffentlichen wir gerne diese Warnung, denn die Daten werden an ein Call Center weiter geleitet. Leute, die betroffen sind, sollten Ihr Interview zurückziehen und ein Verbot der Datenweiterleitung und -verwendung aussprechen. Folgender Text erschien als Kundenrezension auf Amazon:

Ich habe kurzzeitig für den Lipsia-Präsenzverlag gearbeitet und möchte amazon.de an dieser Stelle nutzen, um über dessen Machenschaften aufzuklären.

Der Verlag verdient sein Geld damit, das die Menschen, welche in der Buchreihe "Bürgerporträts" Erwähnung finden, eben diese Bücher selbst kaufen.

Das Ganze funktioniert nach dem folgenden Prinzip: Ein Bürger erhält einen Anruf vom Call-Center des Verlags, in welchen ihn oder ihr erklärt wird, dass er aufgrund angeblicher besonderer Lebensleistungen für eine spezielle Form der gesellschaftlichen "Ehrung" vorgesehen sei.

Zu diesem Zwecke soll er zu einem bestimmten Termin einen Interviewer des Verlags zu Hause (oder in seinem Geschäft) empfangen.

Das Ganze, so wird es ihm suggeriert, sie für ihm völlig kostenlos.

Der Interviewer erscheint schließlich beim "Ehrungskandidaten" und füllt im Gespräch mit diesem einen recht standardisierten Fragebogen aus, welcher die Eckdaten seiner Vita und einige weitere personenbezogene Punkte erfasst.

Diese Daten dienen dann einen "Autor" (oftmals die gleiche Person wie der Interviewer, vom Lipsia-Verlag rein über Provisionen vergütet) zur Erstellung eines einseitigen Textes, in welchen der betreffende Bürger im

Charakter und Lebenslauf beschönigt dargestellt werden soll. Mit dem fertigen Text macht sich nun der verkaufpsychologisch geschulte Teamleiter, der für die betreffende Region verantwortlich ist, abermals auf den Weg zum "Ehrungskandidaten" und erklärt diesem nun, dass er mit diesen "wunderschön geschriebenen" Artikel sowie einem selbstgewählten Foto in dem Buch erscheinen wird. Dies ist allerdings an die Bedingung geknüpft, dass er mindestens ein Exemplar des fertiggestellten Buches selbst kauft. Die Vorausleistung des Interviews und des Textes soll dabei Kaufbereitschaft erzeugen.

Der Preis pro Exemplar liegt bei ca. 200 €, meist sollen jedoch möglichst mehrere Exemplare gekauft werden. Hierfür gibt es ein ausgeklügeltes Rabattsystem. Im Schnitt werden drei Exemplare verkauft, die angebliche Ehrung kostet dem Geehrten so letztlich meist ca. 500 €.

Desweiteren soll der Bürger bereits im Anschluss des ersten Interviews mindestens fünf weitere Personen aus seinem Umfeld nennen, welchen seiner Ansicht nach ebenfalls eine derartige "Ehrung" zuteil werden sollte. Diese dienen dann wiederum als Datenpool für das Call-Center.

Letzendich kommt auf diese Weise jeder in das Buch, insofern es dafür bezahlt. Die Auflagen sind mit 1000 Stück auch jeweils so bemessen, dass überhaupt keine Exemplare zum Vertrieb auserhalb des Kreises der im Buch selbst erwähnten Personen vorgesehen ist.

Spruch des Monats

Wer der Sonne entgegenwandert,
läßt den Schatten hinter sich.

Spruchwort

Trägerkreis Weltfest auf dem Boxhagener Platz sagt DANKE

An alle Spender-, Unterstützer-, Helfer-, Freund- und BesucherInnen des Weltfest auf dem Boxhagener Platz am 07.06.08 „Flüchtest du noch? - Oder lebst du schon?“.

Aus vielen Gründen fiel uns die Finanzierung des Festes schwer. Um so wichtiger war und ist uns die Unterstützung langjähriger Förderer (Stiftung Nord-Süd-Brücken oder BER). Ohne die großzügigen Spenden der Linkspartei wäre 2008 nichts gelaufen. Das selbe trifft auf die zahlreichen UnterstützerInnen aus dem Kiez zu. Besonders bedanken wir uns bei Michael Näckel vom Restaurant PAPAYA, der seit dem 1. Weltfest dabei ist und bei Hanna Maluck von UNIVERSAL für ihre Hilfe „auf den letzten Drücker“.

Das Weltfest 2008 war wegen der vielen TeilnehmerInnen das bisher umfangreichste Fest. Es hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht, die Atmosphäre entsprach dem Charme des Boxhagener Platzes, sie war entspannt und freundlich.

Allerdings lag die Besucherzahl weit hinter den Erwartungen. Woran lag es? An der Werbung? 5.000 Flyer wurden verteilt, 1.000 Plakate geklebt, 100e Mails verschickt (auch über viele Verteiler, z.B. Landesnetzwerk, Haus der Demokratie, Migrationsbeirat ...) und unsere Homepage war seit Anfang 2008 auf aktuellen Stand. Allerdings war es sehr heiß, so daß viele AnwohnerInnen ins Grüne „flüchteten“.

Es ist uns gelungen das brisante Thema öffentlichkeitswirksam zu präsentieren vor allem an zahlreichen Informationsständen.

Wie wir in unserer Festzeitung schrieben und auf der Bühne darstellten, war das Weltfest unser Beitrag zur antirassistischen Kampagne zum 15. Jahrestag der Abschaffung des Grundrechts auf Asyl, deren Abschluss eine bundesweite Demonstration am 5. Juli 2008 in Berlin sein wird.

Wichtig war uns auch, den Zusammenhang der Entwicklungszusammenarbeit mit der Bekämpfung der Fluchtursachen darzustellen.

In unserem Selbstverständnis war und ist das Weltfest immer auch ein Aktionstag gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, was wir z. B. mit Flyern der Friedrichshainer Initiative gegen Rechts an allen Infoständen zeigten. Natürlich waren wieder zahlreiche Initiativen aus dem Kiez vertreten, z.B. das Bayoumahaus, der Mieterladen, der Sudanclub e.V., der Lernladen am Ostkreuz u. v. a. Um 14 Uhr begann das Kinderfest mit Zirkus Zack, Clownstheater Toll & Kirschen, Clown Rolli und dem Duo Goidon. Zu einem wichtigen Bestandteil des Weltfestes ist das Vorprogramm der Friedrichshainer Jugendeinrichtungen geworden.

Um 16 Uhr eröffnete der Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz das Weltfest.

Besonders stolz sind wir auf das immer stabiler werdende sozio - kulturelle Netzwerk, das den Trägerkreis im Kiez bildet. Die Mitglieder tragen aktiv zur Vorbereitung / Durchführung des Festes bei, sind wesentlich an der Gestaltung des Programms beteiligt und tragen inhaltlich den Anspruch des Festes, eine Plattform des interkulturellen Dialogs in Verbindung mit entwicklungspolitischen Themen zu sein.

Dank der gelungenen Finanzierung des Weltfestes können wir einen Spendenerlös in Höhe von 930 € an das Projekt „Ausländerarbeit der Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde“ übergeben.

Alle Infos und Bilder unter www.weltfest-am-boxi.de.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Schubert
SONED e.V.

alle Infos unter: www.weltfest-am-boxi.de



Tierschutzbeauftragter schießt übers Ziel hinaus

Für große Unruhe sorgte die Kritik des Tierschutzbeauftragten des Berliner Senats, Klaus Lüdcke, an der Tierhaltung beim Kreuzberger Kinderbauernhof im Görlitzer Park. Viele Familien machten sich Sorgen um die besonders bei Kindern beliebte Kiez-Oase. Das Bezirksamt reagierte schnell auf die Vorwürfe des ehrenamtlichen Tierschützers und schickte am Folgetag die leitende Amtstierärztin Ingrid Middel-Erdmann zur Kontrolle. Ihr Fazit: Die Versäumnisse seien nicht so gravierend, wie in der Presse zu lesen war. Allerdings würden sich einige Tiere zu lange in Ställen aufhalten. Der Kinderbauernhof wird durch das Amt regelmäßig kontrolliert - größere Vergehen seien dabei nie aufgefallen. Es gäbe einen guten Kontakt zum Kinderbauernhof und den Mitarbeitern, bei denen es sich um Tierpfleger und Sozialpädagogen handle.

Der Betreiberverein wird die Arbeitszeiten mit zunächst ehrenamtlichem Einsatz ausdehnen. Außerdem wurden vier Schafe abgegeben, damit die übrigen Tiere im alten Fachwerkstall mehr Platz haben.

Der Tierschutzbeauftragte befand es nicht für nötig, die verantwortlichen Stellen im Bezirk zu kontaktieren. Stattdessen wandte er sich gleich an die Presse und drohte dem Kinderbauernhof mit der Schließung. In einem offenen Brief der Jugendstärkerin Monika Herrmann und des Jugendhilfeausschusses wird dieses Verhalten deutlich kritisiert. In dem Schreiben werden außerdem die hervorragende pädagogische Arbeit der Einrichtung und ihre Bedeutung für die Kinder und Jugendlichen im Kiez betont.

Grüner Newsletter Frieke 5. 6.08 (gekürzt)

Den Umstand nutzen wir, um den Kinderbauernhof vorzustellen, denn Friedrichshainer kennen ihn vielleicht gar nicht.

Auf dem Kinderbauernhof leben zahlreiche Tiere, die man anschauen, streicheln und füttern kann. Es gibt dort Schweine, Esel, Ziegen, Schafe, Enten und Gänse, Kaninchen und Meerschweinchen, und Hühner. Viele Kinder, die regelmäßig zu uns kommen, haben ein Pflegetier, um das sie sich kümmern. Das macht viel Spaß, bedeutet aber auch Verantwortung, denn man muß auch mal den Stall ausmisten oder die Koppeln säubern.



Zu den Angeboten des Kinderbauernhofs gehören darüber hinaus: Hausaufgabenhilfe, Outdoor games, Fahrradwerkstatt, Esel-AG, Kinderband, Kaninchen-AG, Sonntagscafe, Kinderplenum, Malkurs und Flohmarkt.



Der Förderverein hat zum Ziel, den bereits bestehenden Kinderbauernhof zu erhalten und zu fördern.

Der Kinderbauernhof dient der Jugendpflege. Er soll Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihren wirtschaftlichen und sozialen

weiter S. 14

Fortsetzung von S. 13 Kinderbauernhof

Voraussetzungen, die Möglichkeit geben, eine lebendige Verbindung zu Natur und Tieren zu bekommen, in spielenden und arbeitenden Gruppen Fähigkeiten zum Zusammenleben zu entwickeln und in freiem Spiel ihre schöpferischen und handwerklichen Anlagen zu entfalten.

Im Rahmen der pädagogischen Zielsetzung sollen auf dem Kinderbauernhof Pflanzenbau und Tierzucht betrieben werden, die sich an den Regeln der biologischen Landwirtschaft orientieren. Dabei sollen, soweit

dies in der Stadt möglich ist, ökologischen Kreisläufe in ihrer Funktion gefördert und den Nutzern des Kinderbauernhofes deutlich gemacht werden.

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10-19 Uhr
Mi geschlossen
Sa / So 11-18 Uhr

Offen an Feiertagen und in den Ferien sogar mit speziellem Ferienprogramm!

Im Winter schließen die Tore um 17 Uhr.

Kinderbauernhof auf dem Görlitzer e. V.

Wiener Str. 59b, 10999 Berlin

Tel.: 6117424, Fax: 6117424

www.kinderbauernhofberlin.de

Lustiges, was per Mail kam: Berufschancen durch Hi-Tec

Ein Arbeitsloser bewirbt sich als Reinigungskraft bei Microsoft. Der Personalleiter läßt ihn einen Test machen (den Boden reinigen) darauf folgt ein Interview und schließlich teilt er ihm mit "Sie sind eingestellt, geben Sie mir Ihre e-mail dann schicke ich Ihnen die nötigen Unterlagen". Der Mann antwortete, daß er weder einen Computer besitzt noch entsprechend eine e-mail hat. Der Personalmensch antwortet ihm, daß er ohne e-mail Adresse virtuell nicht existiert und daher nicht angestellt werden kann.

Der Mann verläßt verzweifelt das Gebäude mit nur 10\$ in der Tasche. Er beschließt in den nächsten Supermarkt zu gehen und 10 Kilo Tomaten zu kaufen. Er verkauft die Tomaten von Tür zu Tür und innerhalb von 2 Stunden verdoppelt er sein Kapital. Er wiederholt die Aktion 3 x und hat am Ende 160\$. Er realisiert, daß er auf diese Art und Weise seine Existenz bestreiten kann, also startet er jeden Morgen und kehrt abends spät zurück. Jeden Tag verdoppelt oder verdreifacht er sein Kapital. In kurzer Zeit kauft er sich einen kleinen Wagen, dann einen Lastwagen und bald verfügt er über einen kleinen Fuhrpark für seine Lieferungen. In-

nerhalb von 5 Jahren besitzt er eine der größten Lebensmittelketten der USA.

Er beschließt an seine Zukunft zu denken und möchte einen Finanzplan für sich und seine Familie erstellen lassen. Er setzt sich mit einem Berater in Verbindung und sie erarbeiten einen Vorsorgeplan. Am Ende des Gesprächs fragt der Vertreter ihn nach seiner e-mail Adresse, um ihm die entsprechenden Unterlagen schicken zu können. Der Typ antwortet ihm, daß er nach wie vor keinen Computer und somit auch keine e-mail besitzt. Der Versicherungsvertreter schmunzelt und bemerkt: "Kurios - Sie haben ein Imperium aufgebaut und besitzen nicht mal eine e-mail. Stellen Sie sich mal vor, was Sie mit einem Computer alles erreicht hätten!" Der Mann überlegt und sagt: "Ich wäre Putze bei Microsoft".

Was lernen wir daraus?

- 1: Das Internet rettet nicht Dein Leben.
- 2: Wenn Du bei Microsoft arbeiten willst, brauchst Du eine e-mail.
- 3: Auch ohne e-mail kannst Du mit Arbeit Milliardär werden.
- 4: Wenn Du diese Geschichte per e-mail erhalten hast, sind die Chancen Putzfrau zu werden größer als die Milliardär zu werden.

Der rote Faden 2008 - Bewerbungshilfen

2008 wollen wir uns, im Bewusstsein, daß es nicht ausreichend Arbeitsplätze für alle Arbeitssuchenden gibt, einigen Bewerbungshilfen widmen. Dabei steht nicht die Bewerbung selbst im Vordergrund, sondern vorrangig geht es um Zeugnisse vorheriger Arbeitgeber, die für eine Bewerbung sehr wichtig sein können. Alle Beiträge wurden sorgfältig zusammen getragen und gelten als Empfehlung. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und selbstverständlich können sich Änderungen in der Praxis ergeben.

Sie finden in den nächsten Ausgaben:
Zeugnis: *Fälligkeit / Zurüchhaltung, Benotungen, Der Personallbogen, Bewerbung*

5. Das Zeugnis (4)

Dekodier- und Formulierungshilfen

Dekodierungshilfen

Entscheidend für die Praxis der Zeugnisformulierung sind zwei höchstrichterliche Urteile.

Bundesarbeitsgericht vom 23.06.1960 – 5 AZ 560/58: Das Zeugnis soll einerseits dem Arbeitnehmer als Unterlage für eine neue Bewerbung dienen, andererseits einen Dritten, der die Einstellung des Zeugnisinhabers erwägt, unterrichten.

Bundesgerichtshof vom 26.11.1963 – VI ZR 221/62: Oberster Grundsatz ist, dass der Inhalt des Zeugnisses wahr sein muß; d. h. aber nicht, dass bei einem guten Zeugnis über Leistung und Führung die Verpflichtung zu schonungsloser offener Beurteilung von ungünstigen Vorkommnissen besteht. Das Zeugnis soll von verständigen Wohlwollen für den Arbeitnehmer getragen sein und ihm sein weiteres Fortkommen nicht erschweren.

Formulierungshilfen

Die Formulierung der Zeugnisse erfolgt durch den Arbeitgeber (AG), was selbstverständlich nicht ausschließt, daß der Arbeitnehmer(AN) ihm entsprechende Vorschläge unterbreitet. Die Formulierung wird durch verschiedene Grundsätze geregelt. Im Arbeitszeugnis dürfen nicht angesprochen werden:

- Gesundheitszustand des AN
- Gerichtliche Verfahren zwischen AG und AN
- Höhe der Vergütung des AN
- Funktion als Betriebsrat des AN
- Gewährter Urlaub oder Bildungsurlaub
- Mitgliedschaft in Parteien/ Gewerkschaften
- Umstände aus dem Privatleben des AN

Friedrichshain: Radio - Aktiv!



www.StudioKassette.de

RADIO
UKW 97.2 MHz
FHAIN

Do + Fr 17 - 18 Uhr

Laufende Ausstellung

Am 06.06.08 eröffneten wir die Ausstellung "ete's metallbaukiste" im Rahmen unserer diesjährigen Ausstellungen von und mit Gewerbetreibenden im Gebiet. Es war ein sehr schöner, informativer Abend, der um 19 Uhr begann und um ca. 2 Uhr am nächsten Morgen endete, trotzdem einige Besucher am Folgetag eine Hochzeit zu feiern hatten und andere Großeinsatz zum Weltfest hatten. Es war einfach zu nett, um sich frühzeitig zu trennen. Nicht nur das Chillie von Mama Ete war Klasse. Wir haben viel über die einzelnen Ausstellungsstücke und ihre Entstehung erfahren. So sind bei einem Kerzenständer Teile der Hinterachse des Wohnmobils (Radbremszylinder, Muttern und Radbolzen) verwendet, andere Ausstellungsstücke sind Leihgaben von zum Geburtstag beschenkten oder Werbemitteln von anderen Unternehmern (Fahrrad aus Brittas Fahrradwerkstatt # 5). Ausgestellt ist auch eine E-Gitarre, die einen einzigartigen eingebauten Verzerrer hat, Kopfhörer- und Verstärkeranschluß und ein eingebautes Radio, wenn man des Spielens müde ist. Der Hals ist von einer originalen Gitarre (der Korpus ist selbst gebaut) und der Gurt "zierte" einst ein Maschinengewehr. Der

Wendehals ist durch ein gespaltenes Holzstück entstanden und ist das einzige Ausstellungsstück was angefaßt werden darf und soll.

Darüber hinaus gibt es auch interaktive Stücke wie "Das Spinne", die in rot und blau den Weg weist und "Das Blinkgedöns" - den ultimativen Weihnachtsbaum. Es gibt auch eine "Haschwaage", deren Waagbalg aus Eiche ist und das Unterteil aus Wenge. Teile davon stammen aus der Tischlerlehre des Ausstellers.

Ganz besonders gefreut hat uns, daß sich an dem Abend für den Gewerbetreibenden die ersten neuen Aufträge ergeben haben. Sozusagen: Ziel erreicht - die Anerkennung des Handwerks ist gegeben.

Und noch mehr gefreut hat uns, daß wir in unserem 19 jährigen Bestehen das erste Geschenk, bleibend und nur für uns als Mieterladen, erhalten haben - eine ganz besondere Stehlampe. Geschenke gab es viele, die wir nicht unterschlagen wollen - Spenden für die Arbeit, Unterstützung bei Veranstaltungen und Anschaffungen, Hilfe beim Malern - aber noch nie etwas wirklich Bleibendes nur für uns. Danke Ete!

